



Helferkreis Asyl Taufkirchen

Förderung der gegenseitigen Akzeptanz und
Hilfe zur Selbsthilfe

Leitbild und Strategie

Version 1.3, freigegeben durch Leiterkreis - aktualisiert

21.7.2016



- ▶ Wir kümmern uns um alle **Asylbewerber und „Fehlbeleger“**, die in **Asylunterkünften in Taufkirchen** untergebracht sind
- ▶ **Der Focus unserer Arbeit** ist die Förderung der gegenseitigen Akzeptanz und die Hilfe zur Selbsthilfe („Deutschland ist kein Schlaraffenland“)
- ▶ In den ersten Tagen in einer Asylunterkunft und in besonderen Fällen wollen wir die Asylbewerber unterstützen - **erste Hilfe leisten**
- ▶ Es ist unbedingt notwendig, dass „wir“ uns **gegenseitig kennen und verstehen lernen** - Vorbehalte und Ressentiments abbauen
- ▶ Unter Beachtung und Akzeptanz der kulturellen Verschiedenartigkeit müssen wir die **Integration fordern und fördern**
- ▶ Wenn wir helfen, die Asylbewerber schnell in **Ausbildung und Arbeit zu bringen**, ist ein großer Schritt in Richtung Integration getan



- ▶ Flüchtlinge, **deren Asylverfahren abgeschlossen ist** und die außerhalb einer Asylunterkunft in Taufkirchen bleiben, leiten wir an die entsprechenden Taufkirchner Institutionen weiter.
- ▶ Die individuelle Betreuung dieser Flüchtlinge, erfolgt außerhalb unserer Organisation. Sie wird jedoch von uns gefördert.



In Taufkirchen eröffnet in den Räumen der ehemaligen „Taufkirchner Fischhalle“ an der Münchner Straße das erste von Geflüchteten betriebene Restaurant „Eine Welt“.

Finanziert werden Einrichtung und monatliche Pacht durch Crowdfunding sowie Spenden z.T. großer Unternehmen aus der Region München. Die laufenden Ausgaben werden durch Zuschüsse von Bund und Land sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Speisen und Getränken gedeckt.

In der „Einen Welt“ arbeiten jeweils 25 Geflüchtete aus ca. 15 verschiedenen Ländern, unterstützt von einem deutschen 3er Team aus Sozialarbeit und Gastronomiebereich. Abwechslung, Arbeit und Lohn bietet das Lokal aber weit mehr Menschen, denn nach sechs Monaten kann ca. ein Drittel der Mannschaft in Jobs und Ausbildung in „normale“ Unternehmen vermittelt werden. Neue Flüchtlinge rücken dann nach. Gemüse und Salat werden zum Teil aus dem integrativen Garten am Bahnhof bezogen. Die Speisekarte ist ausgesprochen vielfältig mit vielen jeweils landestypischen Gerichten.

Besucht wird der neue Treffpunkt nicht nur von Flüchtlingen aus Taufkirchen, sondern auch aus angrenzenden Gemeinden. Zunehmend lockt das internationale, angenehme Flair aber auch Taufkirchner Bürger an. Inzwischen treten Flüchtlings-„künstler“ mit Musik und Texten auf.

Unsere langfristige Strategien



Finanzen

- ▶ Schaffung von Transparenz bzgl. der finanziellen Förderung von Aktivitäten aus dem Spendentopf des Helferkreises
- ▶ Finanzierung von größeren Vorhaben (Projekten) durch Sponsoren und soziales Crowdfunding
- ▶ Ausschöpfung von Fördergeldern u.a. mit Unterstützung der Nachbarschaftshilfe

Kunden D-Leistungen

- ▶ Neben den Asylbewerbern gehört auch die Taufkirchner Bevölkerung zu unseren Kunden
- ▶ Aktivitäten werden geplant, abgestimmt und kommuniziert
- ▶ Aufgrund der begrenzten Kapazitäten müssen die Betreuungsaktivitäten (Ersthilfe, Patenschaften) abgestuft werden
- ▶ Kommunikation nach innen und außen ist der Schlüssel zum Erfolg

Organisation Abläufe

- ▶ Nutzung der Anbindung an die Caritas und die Gemeinde unter Wahrung der Unabhängigkeit
- ▶ Risikoabsicherung durch Stellvertreter in der Organisation
- ▶ Festgelegte, beschriebene und veröffentlichte Abläufe unterstützen die Handlungsfähigkeit der Helfer
- ▶ Taufkirchner Institutionen unterstützen unsere Aktivitäten (nicht Alles selber machen)

Helfer

- ▶ Aktivierung unseres Helferpotentials und Akquisition neuer Helfer durch konkrete Bedürfnisangebote, Success Stories und intensive Kommunikation auf allen Kommunikationskanälen
- ▶ Unterstützung der Helfer durch Weiterbildungsangebote und Erfahrungsaustausch, insbesondere zwischen den Paten



Koordination Walter Albrecht Tamin Afzali					
Ersthilfe Haus-Paten	Sprache & Hausauf- gaben	Freizeit & Sport Handwerk	Wege in die Arbeit	Logistik	Öffentlich- keitsarbeit
Dorothea Schroth NN	Dorothy Dittmann- Meixner Alexandra Kraus	Johannes Groha NN Ursula Schulze	Dorothee Bischof Joe Hesener	Ursula Büchner NN	Georg Friede Inga Neuhofer



Unsere Dienstleistungen und Projektgruppen

Projekt- gruppen Dienst- leistungen	Erst- hilfe	Paten- schaf- ten	Sprache und Haus- auf- gaben	Freizeit und Sport Hand- werk	Wege in die Arbeit	Logistik	Öffent- lich- keits- arbeit
Erste Hilfe leisten							
gegenseitig kennen und verstehen							
Integration fordern und fördern							
in Ausbildung und Arbeit bringen							



Für neue Dienstleistungen / Aktionen

Ersthilfe/ Patenschaften	Sprache Hausauf- gaben	Sport Freizeit Handwerk	Öffentlich- keitsarbeit	Wege in die Arbeit	Logistik
▶ Begrüßungs- mappe ▶ Schwangeren- und Mütter- beratung (INTEGRA) ▶ Hilfe/Begleitung bei Wohnungs- suche durch direkte Paten ▶ Regelmäßige Besuche in den festen Unterkünften	▶ Kinderbe- treuung	▶ Handarbeits- gruppe ▶ Interkultureller Garten ▶ Rhythmus- gruppe	▶ Internetcafe (mögliches Projekt) ▶ Internet/Frei- funk für Asyl- unterkünfte ▶ Benefizkonzert	▶ Begleitung auch nach Arbeitsvertrags- abschluss	▶ Kleiderverkauf mit Schneiderei



Für Organisation / Abläufe

- ▶ Aufgabenbeschreibungen der wichtigsten Rollen innerhalb des Helferkreises
 - ▶ Zuständigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit
 - ▶ Pflege des Helferverzeichnisse (Neuaufnahme, Änderungen, Löschung)
 - ▶ Pflege eines Asylbewerberverzeichnis (Neuaufnahme, Änderungen, Wegzug)
 - ▶ Pflege eines interkulturellen Aktions-/Ereignis-Jahreskalender
 - ▶ Planung einer Aktion bzw. eines Projektes
 - ▶ Genehmigung von Investitionen/Kosten und Abrechnung von Einnahmen und Kosten
 - ▶ Durchführung von Meetings, insbesondere Tagesordnung und Regeln
 - ▶ Schichtplanung für Ersthilfe
 - ▶ Beziehungen nach außen (Caritas, alveni, Security, Landratsamt, Gemeinde, Klawotte, Kooperationspartner, andere Helferkreise, ...)
 - ▶ Organisation der Sachspendensuche, -beschaffung und -verteilung
 - ▶ Akquise von geeigneten Räumlichkeiten für unsere Arbeit
-



Für die Helfer (Aktivierung. Akquise)

- ▶ Kommunikation ist der Schlüssel zum Erfolg
 - ▶ Erneutes Ansprechen der „Schläfer“ und Möglichkeiten erläutern, wie sie sich einbringen können
 - ▶ Regelmäßig allgemeine großen Helfertreffen abhalten
 - ▶ Mit Infos zur Zielsetzung, Ausrichtung, Problemen
 - ▶ klare „Bedürfnis-Pakete“ schnüren (mit Zettel zum Mitnehmen)
 - ▶ Stellenangebote auf der Internetseite, in der Presse und bei Helfertreffen
 - ▶ Bessere Information aller Helfer u.a. über Neuausrichtung, Organisation, Ansprechpartner
 - ▶ Themenabende mit Akquisition von Helfern
 - ▶ Monatlicher E-Mail Infobrief zusätzlich zu den Newslettern



Konkrete Ideen (2)

Für die Helfer (Aktivierung. Akquise)

- ▶ Kommunikation ist der Schlüssel zum Erfolg
 - ▶ Über Internet und Presseartikel neue Helfer und unbekannte Helfer zur Registrierung motivieren
 - ▶ Positivbeispiele aus der Arbeit der Helfer im Internet und in der Presse veröffentlichen
 - ▶ Bessere Nutzung der Lokalpresse („Wir informieren“, Veranstaltungskalender)
 - ▶ Sprechstunde für Interessierte und Erfahrungsaustausch unter den Helfern 1x wöchentlich z.B. im Bürgertreff
 - ▶ Einrichten eines Kummerkastens für die Helfer
 - ▶ Bedenken, dass vielleicht einige Helfer keinen Internetzugang haben -> andere Kommunikationsmöglichkeiten



Für Finanzen

- ▶ Bitte keine zweckgebunden Geldspenden
- ▶ Crowdfunding für soziale Projekte
 - ▶ Betterplace.org
 - ▶ Gemeinschaftscrowd.de
 - ▶ Crowdfunding.de



	Was?	Wer?	Bis wann?
1	Besserer Begriff für „Erste Hilfe“		erledigt
2	Dach „Caritas“ Was bedeutet dies konkret, z.B. Versicherungsschutz? Können wir auch Unterkünfte, die nicht in der Caritas Sozialbetreuung sind, betreuen? Welche Unterstützung bekommen wir? Was kommt auf uns an Regularien zu?	Walter Albrecht	
3	Kontoführung durch die Gemeinde Was bedeutet dies konkret z.B. Erstellung von Spendenbescheinigungen? Darf die Gemeinde ohne Genehmigung durch den Helferkreis über das Guthaben verfügen	Walter Albrecht	



	Was?	Wer?	Bis wann?
4	Können Asylbewerber bei Unternehmen ohne Bezüge Probearbeiten? Welche Regularien gibt es hier?	Dorothee Mayrhofer	
5	Besetzung der offenen Stellen in der Leitung des Helferkreises	Walter Albrecht	

Anhang

Wo stehen wir heute? SWOT Analyse



			1. Welche Chancen kommen von außen auf uns zu? O	2. Welche Gefahren kommen von außen auf uns zu? T	
3. Welche Stärken haben wir intern? S	5. Wie können wir unsere Stärken einsetzen, um die Chancen zu nutzen?	7. Wie können wir unsere Stärken einsetzen, um die Gefahren zu vermeiden?			
4. Welche Schwächen haben wir intern? W	6. Wie können wir unsere Schwächen abbauen, um die Chancen zu nutzen?	8. Wie können wir unsere Schwächen abbauen, um die Gefahren zu vermeiden?			



- ▶ **Guten fachlichen und sozialen Kompetenzen der Helfer**
 - ▶ Großes Engagement der Helfer
 - ▶ Wir haben „mehr Durchblick“ beim Umgang mit den Flüchtlingen und haben aus den Erfahrungen gelernt
 - ▶ Gute persönliche Kontakte zu den Flüchtlingen in der bisherigen TLH
 - ▶ Individuelle Betreuung
 - ▶ Sehr schnelle und flexible Hilfe angeboten
- ▶ **Vielfältiges, breites Unterstützungsangebot**
 - ▶ Viele gute Impulse
 - ▶ Berücksichtigung der unterschiedlichen Kulturen
 - ▶ Begleitung
 - ▶ Gelungene Veranstaltungen, wie z.B. Stammtisch, Sportangebote
- ▶ **Viele gewonnene Erfahrungen** (Wir haben gelernt)



Unser Schwächen (1)

- ▶ **Zu wenig aktive Helfer und Unkenntnis über die gesamte Helferbasis**
 - ▶ Wir kennen nicht alle Helfer und deren Aktivitäten (Helfer-“U-Boote“ und Alleingelassene)
 - ▶ Viele „private“ Hilfe, von denen der Helferkreis zu wenig weiß
 - ▶ Zu wenig selbständige Helfer
 - ▶ Wir schaffen es nicht, weitere Helfer zu aktivieren
 - ▶ Helfer bzw. Projektgruppen ergänzen sich unzureichend
- ▶ **Wir haben zu wenig Kenntnis über unserer Zielgruppe Flüchtlinge**
- ▶ **Wir sind extrem aktionsgetrieben; keine Planung eher adhoc**
- ▶ **Wir haben zu wenig geeignete Räumlichkeiten für unsere Arbeit**
z.B. für Deutschkurse oder die Betreuung von Arbeitssuchenden

erzeugen
Wildwuchs und
Doppelarbeit,
-betreuung



- ▶ **Suboptimale und teilweise nur sporadische Außenbeziehungen**
 - ▶ Suboptimale Zusammenarbeit mit dem Landratsamt, der Gemeinde, der Caritas und den ALVENI Sozialberater (Verfügbarkeit, Input)
 - ▶ geringer Kontakt zu der Security in der TLH
- ▶ **Kommunikation nach innen und nach außen erreicht nicht alle**
 - ▶ Ungenügende Einbeziehung der Helfer und der Willigen
 - ▶ Fehlende Bündelung und Koordination der Kommunikation
 - ▶ Unzureichende Informationen
 - ▶ Fehlende Kommunikation zwischen den Projektgruppen
 - ▶ Es werden nicht alle Helfer erreicht und angesprochen



Unser Schwächen (3)

▶ **Defizite im Sachspenden Management**

- ▶ Unkoordinierte Bedarfsermittlung
- ▶ Kleiderausgabe ist nicht „ladengerecht“
- ▶ Teilweise „private“, unkoordinierte Einzelaktionen
- ▶ Unkoordinierte Rückgabe von nicht benötigten „Klamotten“ durch die Flüchtlinge



Analyse unserer Helfer

- ▶ 193 Adressen im Helferverzeichnis
 - davon 119 Frauen und 72 Männer (2 ?)
 - davon 9 Ansprechpartner des SV-DJK Taufkirchen
- ▶ 114 Helfer mit Führungszeugnis
 - davon 12 nur laut eigenen Aussagen, nicht von Caritas bestätigt
 - davon 75 Frauen (= 65 %) und 38 Männer (1 ?)
 - davon 51 mit Registrierung Intranet (= 45 %)
- ▶ 114 Helfer mit Führungszeugnis
 - davon 38 Sprache und Hausaufgaben*
 - 30 Begleitsdienst
 - 26 Sport und Freizeit (davon ca. 23 % „Leichen“)
 - 15 Öffentlichkeitsarbeit (davon ca. 33 % unbekannt)
 - 8 Wege in die Arbeit
 - 8 Dolmetscher
 - 29 ohne Zuordnung (2 aus der Leitung)

*) Mehrfachnennungen möglich



- ▶ **Neue Asylbewerberstruktur**
 - ▶ viele Mütter und Kleinkinder in der TLH
 - ▶ Vermutlich weniger Wechsel in der Belegung -> ermöglicht kontinuierliche Betreuung
 - ▶ Familien werden im öffentlichen Bild besser akzeptiert -> Spenden- und Engagementbereitschaft wird vermutlich steigen
- ▶ **Abgeschlossene Wohneinheiten in der festen Unterkunft (Feel Home) -> gut für Individualbetreuung**
- ▶ **Landratsamt, Gemeinde und Caritas brauchen die Ehrenamtlichen -> mehr finanzielle Mittel**
- ▶ **Unbekannte, bereits agierende Helfer sind ein gutes Potential**

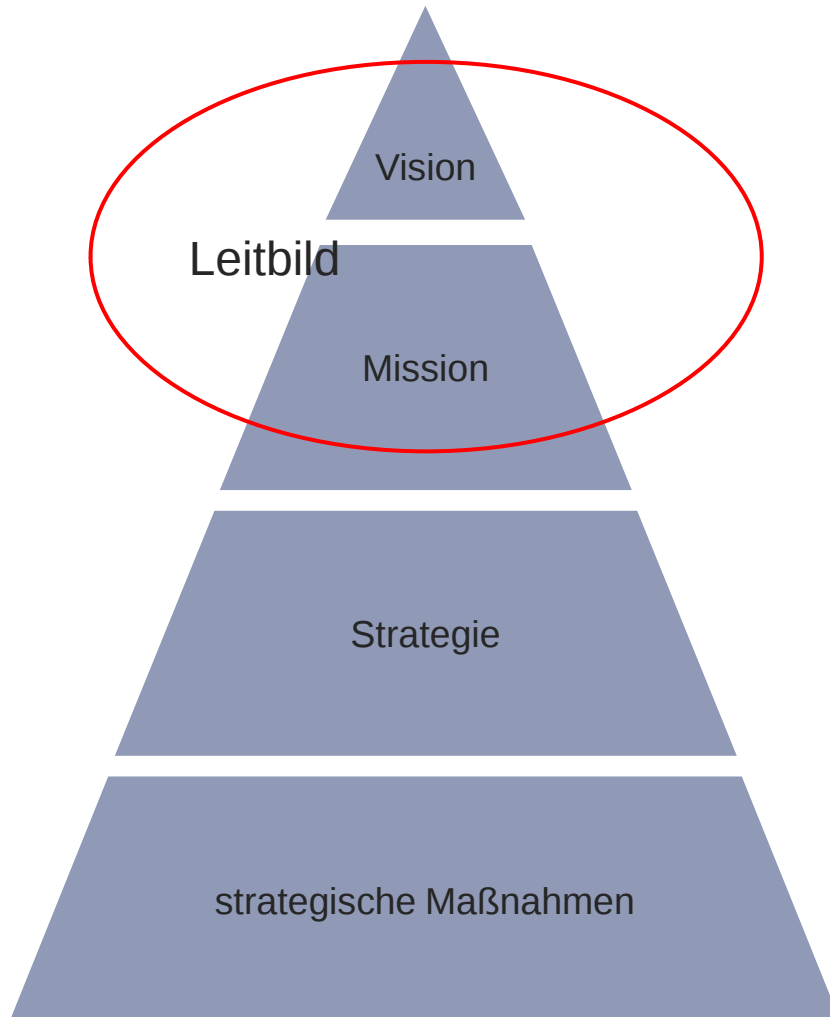


- ▶ **Neue Asylbewerberstruktur in der TLH;** viele Mütter und Kleinkinder
- ▶ **Überlastete Gemeinde**
 - ▶ Zu viele Kinder kann die Gemeinde kaum versorgen (Kindergarten, Schule)
 - ▶ Unzureichende organisatorische Abläufe wie z.B. Krankenscheinausgabe
 - ▶ Verstärkt anerkannte Asylbewerber führen zu fehlenden Wohnungen, Fehlbelegung
- ▶ **Unterschiedliche Flüchtlingsunterkünfte mit unterschiedliche Sozialbetreuern und unterschiedlicher Security**
 - ▶ Steigende Organisations- und Vernetzungsprobleme -> Verzettelung
 - ▶ Ungeeignete Räumlichkeiten für die Flüchtlinge und für unsere Arbeit z.B. desolater Zustand der TLH, keine Räumlichkeiten in der festen Unterkunft (Feel Home) für unsere Arbeiten



Risiken / Gefahren von außen (2)

- ▶ **Vereinnahmung unserer Qualitäten und Kapazitäten** (Mit einer Selbstverständlichkeit wird angenommen, dass Ehrenamtliche die hauptsächliche Betreuungsarbeit übernehmen) -> ausgebrannte und überlastete Helfer
- ▶ **Negativere Stimmung, sinkende Akzeptanz und wachsende Ablehnung in der Bevölkerung** (Deutschland-weit, Taufkirchen)



- ▶ Was wollen wir gemeinsam erreichen und welche Werte und Prinzipien sollen unser Handeln leiten?
Fernziel
- ▶ Wofür sind wir da? Was bewirken wir für wen?
Zielgruppen, Aufgaben
- ▶ Wie realisieren wir Vision und Mission?
Stoßrichtungen, Handlungsfelder
- ▶ Was wollen wir auf dem Weg zur Realisierung konkret bis wann erreichen?
Meilensteine

